

ret / sondern eigen Nutz / Ehre und Ansehen / da gilt der Mensch mit allen seinen Gaben nichts bey Gott / denn alles / was gut ist / muß in der Liebe gegründet seyn / die Liebe ist des Gesetzes Erfüllung / Rom. am 13. Das kommt nicht allein daher / daß es Gott also verordnet habe / daß alles in der Liebe geschehe / sondern es hat nicht anders seyn können / denn Gott hat nicht können Gut oder Gott seyn / wenn er nicht die Liebe wäre / darum so geschehen auch alle Göttliche Werck in der Liebe / auch wenn er die Menschen verdammt / denn daß Gott erdulden kan / daß seine Creatur / unaussprechlicher Weise / mit unauffhörlicher Verdammniß gequälet werde / kommet nicht her aus einer Härte / sondern aus einer Liebe gegen der ewigen unwandelbaren Gerechtigkeit. Wie nun die Liebe der Grund ist alles Guten / also ist sie auch die Zierde und Vollkommenheit aller Gaben / wo die Liebe nicht ist / da gilt auch die Gabe nichts.

Halte hiegegen / was Christus saget Matth. am 7. Es werden viel zu mir sagen an jenem Tage : HERR / HERR / haben wir nicht in deinem Namen geweissaget ? Haben wir nicht in deinem Namen Teuffel ausgetrieben ? Haben wir nicht in deinem Namen viel Thaten gethan ? Denn werde ich ihnen bekennen : Ich habe euch noch nie erkannt / weichet von mir / alle ihr Ubelthäter. Ist es nicht ein kläglich Wesen / es mag einer ein vor trefflicher Doctor der H. Schrift seyn / der die H. Schrift wohl verstehet / und auslegen / und sonst grosse Thaten thun kan / und soll doch Gott nicht gefallen / sondern muß hören / daß der Herr saget : Ich habe dich noch nie erkannt / weich von mir / du Ubelthäter. Die Ursache hat gewißlich Paulus getroffen ; wenn ich weissagen könnte / und hätte alle Erkenntniß / und hätte die Liebe nicht / so wäre ich nichts. Gott hat herrliche Gaben gegeben / er bekommet aber dessen keine Ehre / der Mensch suchet darinn seinen Nutz / Ehre und Ansehen / drum gilt er auch nichts vor Gott / würde er seiner Gaben gebrauchen einfältig in der Demuth und in der Liebe / zur Ehre Gottes und Nutz des Nächsten / so würde er auch bey Gott werth seyn.

Erkenne doch / lieber Mensch / was du bist ohne die Liebe / unter tausenden ist nicht einer / der alle Geheimniß verstehe / und davon mit Engelischen und aller Menschen Zungen reden könne. Wann dann das vor Gott nichts gilt / der dir allerfürtrefflichsten Gaben hat / und nicht in

in